

Bedarfsfeststellung zum Niederländischunterricht an den Schulen der Kreise Borken und Kleve

Ausgangssituation und Motivation des Versuchs einer Bedarfsfeststellung im Fach Niederländisch war für den Vorstand der Fachvereinigung Niederländisch (FN) einerseits die steigende Zahl arbeitsloser Niederländischlehrer und andererseits die Unkenntnis, an welchen Schulen das Interesse an der niederländischen Sprache so groß ist, daß dort ein(e) Niederländischlehrer(in) zur Einführung bzw. Ausweitung des Fachs notwendig ist.

Dabei sollten nicht nur die Schulformen angeschrieben werden, an denen sich das Fach Niederländisch vielerorts bereits etabliert hat (Realschulen, Gymnasien), sondern auch die Schulformen, die bezüglich des Niederländischunterrichtes bislang größtenteils im Abseits gestanden haben (Haupt- und Berufsschulen). Für eine erste Stichprobe wurde die Bedarfsfeststellung auf die Kreise Borken und Kleve begrenzt. Insgesamt wurden 126 Schulen angeschrieben, über die Möglichkeiten des Faches Niederländisch an den jeweiligen Schulformen informiert und gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Besteht grundsätzliches Interesse am Fach Niederländisch bei Schülern der entsprechenden Jahrgänge Ihrer Schule?
2. Besteht bei vorhandenem Interesse der Schüler Ihrer Schule die Möglichkeit, mit an Ihrer Schule tätigen Lehrern Niederländisch einzuführen?
3. Setzt die Einführung des Faches Niederländisch bei vorhandenem Schülerinteresse eine fachspezifisch ausgebildete Lehrkraft voraus?
4. Sind Sie daran interessiert, daß Mitglieder der Fachvereinigung Niederländisch e.V. an Ihrer Schule eine Informationsveranstaltung über Möglichkeiten des Niederländischunterrichts durchführen?

Die Auswertung ergab für die einzelnen Schulformen folgendes Bild:
Hauptschulen:

Eine Reihe von Hauptschulen äußerte ein grundsätzliches Interesse der Schüler am Fach Niederländisch. In einigen Fällen wurde als Grund für fehlendes Schülerinteresse von den Schulleitern die Unkenntnis der Schüler genannt, Niederländisch im Erweiterten Bildungsangebot (EBA) zu lernen. Auffällig ist, daß eine Reihe von Hauptschulen Niederländisch im EBA mit Lehrern ohne Facultas im Fach Niederländisch anbieten bzw. früher einmal angeboten haben. Das Interesse vieler Hauptschulen am Fach Niederländisch wurde durch den Wunsch

nach einer fachspezifisch ausgebildeten Lehrkraft (3. Frage) und durch das große Interesse an Informationsveranstaltungen vor allem für das Lehrerkollegium bekräftigt.

Realschulen:

Sehr starkes Interesse bekundeten die Realschulen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Während einige Realschulen bereits über fachspezifisch ausgebildete Niederländischlehrer verfügen und Niederländisch in den Klassen 7 von bis zu 50% der Schüler gewählt wird, können andere Realschulen dem vorhandenen Schülerinteresse allenfalls durch Pflicht-AG's entsprechen, weil ausgebildete NL-Lehrer nicht vorhanden sind. Vor allem letztere drängen auf die Zuweisung einer NL-Lehrkraft und äußerten ein verstärktes Interesse an Niederländischkursen für vorhandene Lehrer zur Erlangung der Lehrbefähigung.

Gymnasien:

An den Gymnasien scheint die Situation des Faches Niederländisch der an den Realschulen zu ähneln. Während einige Schulen dem wiederum sehr hohen Interesse der Schüler durch Grundkurse und teilweise sogar Leistungskurse in der Oberstufe mit vorhandenen, fachspezifisch ausgebildeten Lehrkräften gerecht werden können, bleibt anderen Schulen nur die Möglichkeit von Arbeitsgemeinschaften, die von Lehrern ohne Facultas Niederländisch durchgeführt werden. Letztere sehen vor allem aufgrund des Lehrerüberhangs keine Möglichkeit der Einstellung eines Niederländischlehrers und somit der Ausweitung des Faches Niederländisch in der Sekundarstufe II.

Berufsbildende Schulen:

Obwohl das Fach Niederländisch bisher an keiner Berufsschule der genannten Kreise unterrichtet wird, wurde wiederholt grundsätzliches Interesse bekundet bzw. die Bemühungen zur Intensivierung des Sprachangebots in Niederländisch begrüßt, weil die Schüler etwa als Mitarbeiter in Einzelhandelsgeschäften häufig mit der Sprache konfrontiert werden. Als Gründe für die Nichtberücksichtigung des Unterrichtsfaches Niederländisch in den Fächerkanon gaben die Schulleiter an:

- organisatorische Schwierigkeiten bei einer weiteren Aufteilung des bisherigen Fremdsprachenangebotes (Englisch, Französisch, teilweise Spanisch);
- nicht vorhandene fachspezifisch ausgebildete Lehrkräfte;
- sinkende Schülerzahlen.

Bei der Bewertung des Umfrageergebnisses gilt es zu berücksichtigen, daß an den Schulen der Kreise Kleve und Borken bereits in überdurchschnittlichem Maße Niederländischunterricht an Realschulen und

Gymnasien erteilt wird. Vor diesem Hintergrund ist es umso bemerkenswerter, daß aufgrund des signalisierten Schülerinteresses Niederländisch als Schulfach auch über den bisherigen Stand hinaus noch erheblich ausgebaut werden könnte. Dies wiederum berechtigt zu der optimistischen Annahme, daß es in solchen grenznahen Kreisen und Städten, in denen das Fach noch nicht in vergleichbarer Weise "etabliert" ist wie in Kleve und Borken, ebenfalls gute Möglichkeiten für den Niederländischunterricht bestehen.

An den Hauptschulen und den berufsbildenden Schulen muß überall noch grundsätzliche Pionierarbeit (intensivere Information und Weiterbildung) geleistet werden, um einem vorhandenen Interesse der Schulen gerecht zu werden. Hierfür sind allerdings fachspezifisch ausgebildete Lehrkräfte notwendig. Diese stehen zwar zur Verfügung, erhalten aber keine Möglichkeit, mit ihren erworbenen Qualifikationen im Schulbereich tätig zu werden.

Die FN wird deshalb in Zukunft bemüht sein, in Gesprächen mit den Regierungspräsidenten und dem Kultusministerium auf den vorhandenen Bedarf an ausgebildeten Niederländischlehrern hinzuweisen und auf Einstellung der arbeitslosen Lehrer zu appellieren. Außerdem soll der bereits aufgenommene Kontakt mit interessierten Schulen intensiviert und so notwendige Informationsarbeit geleistet werden. Des weiteren beabsichtigt die FN, diesen Versuch einer Bedarfsfeststellung in weiteren Kreisen Nordrhein-Westfalens und in Niedersachsen fortzusetzen.